

Brandgefahr: Hundert Bäume müssen weg

Bei der Waldhütte der Bürgergemeinde Münchenstein werden Anfang November rund hundert Bäume gefällt. Aktuell besteht die Gefahr, dass Bäume auf die Stromleitung fallen.

Tobias Gfeller

Der Blick vom Gruthweg aus hinunter in Richtung Münchenstein und Basel macht die Problematik offensichtlich: Auf der linken Wegseite ragen die Baumkronen deutlich über den Weg hinaus. Auf der rechten Wegseite verläuft die Stromleitung, welche die beiden Unterwerke Lachmatt in Pratteln und Frolo in Therwil im Schweizer Höchstspannungsnetz miteinander verbindet. Diese Stromleitung und die Unterwerke sind wichtig für die sichere Stromversorgung des Grossraums beider Basel.

«Aufgrund der Grösse und des Zustands der Bäume rund um die Waldhütte der Bürgergemeinde Münchenstein müssen einzelne «Risikobäume» entfernt werden», sagt Marco Freda, Förster bei Swisgrid, nach einer Beurteilung des Baumbestands vor Ort. Swisgrid setzt bei der Bewirtschaftung der Vegetation entlang ihrer Höchstspannungsleitungen neben Sichtkontrollen auch digitale Technologien ein. LIDAR-Messungen erfassen die Abstände zwischen der Vegetation und den stromführenden Leiterseilen präzise und können so auf potenzielle Risiken hinweisen. Ob ein Eingriff nötig ist, ergibt sich aus der anschliessenden fachlichen Beurteilung vor Ort. Schweizweit sind sechs Förster bei Swisgrid für das Bewuchsmanagement entlang der Höchstspannungsleitungen verantwortlich. Sie achten darauf, dass die erforderlichen Sicher-



Hier wird gerodet: (von links) Daniel Spichty (Bürgererrat), Philipp Götsch (Forstrevier), Fredi Hügi (Revierförster) und Marco Freda (Swissgrid-Förster) am Waldrand von Münchenstein. FOTO: TOBIAS GFELLER

heitsabstände zwischen Vegetation und Leitungen eingehalten werden. «Durch das Bewuchsmanagement konnten Störungen durch Bewuchs deutlich reduziert werden», sagt Freda.

Waldgefüge kann instabil werden
Kommt es aufgrund eines umstürzenden Baumes zu einem Lichtbogen bei der Stromleitung, bestehe auch die Gefahr eines Waldbrands. Fällt das Leiterseil zu Boden, könnte noch Strom über die Leitung fließen. Deshalb seien wichtige Sicherheitsregeln zu beachten. Swisgrid-Förster Freda hat rund um die Waldhütte in Absprache mit dem Forstrevier Arlesheim-Münchenstein potenziell instabile

Bäume definiert, die gefällt werden müssen. Weil sich damit die Voraussetzungen für die übrigen Bäume verändern würden, entschied man sich zu einer ganzheitlichen Rodung. «Werden einzelne Bäume gefällt, sind sie stehen gelassen Bäume stärker dem Wind und der Sonne ausgesetzt. Das Waldgefüge kann dadurch langfristig auch instabil werden, steigt deutlich an», sagt Revierförster Fredi Hügi.

Auf rund 120 Metern dem Gruthweg entlang werden in der Woche des 2. Novembers rund hundert Bäume gefällt.

Dies ergibt ein Volumen von 240 Kubikmetern Holz, was einem Viertel der jährlichen Holzrente der Bürgergemeinde entspricht. Der Grossteil des betroffenen Perimeters Wald gehört der Bürgergemeinde Münchenstein. Eine kleine Fläche ist im Besitz der Einwohnergemeinde Münchenstein. Die Kosten von rund 40 000 Franken für den Holzschlag trägt Swisgrid.

Abgestufter Waldrand für mehr Biodiversität
Nach den Fällarbeiten folgt eine Neube-pflanzung mit klimatisch robusten Baumarten, Sträuchern und Büschen.

Fortsetzung auf Seite 3

Reinach 9



Stippvisite im Klassenzimmer:
Der Baselbieter Bildungsdirektor Markus Eigenmann (FDP) stattete am Montag der Wirtschaftsmittelschule (WMS) einen Besuch ab. Ein grosses Thema war die künstliche Intelligenz.

Aesch 17



Pilotprojekt: Auf dem Löhrenacker bietet Aesch mit dem Feld 47 einen neuen Ort, an dem Jugendliche sich treffen, schwatzen und sprachen können, ohne jemanden zu stören. Das Projekt ist im Kanton einzigartig.

Agenda 32

Stellen	22 & 24
Immobilien	22
Events	4

Grippeimpfung
*Die Impfungen können bei gesunden Personen ab 16 Jahren durchgeführt werden.
Amavita Apotheke und Parfümerie Schneeberger
Bachweg 1
4144 Arlesheim
Tel. 058 878 11 40

Meury Sanitär GmbH, 4153 Reinach
Telefon +41 61 554 26 47
www.meury-sanitaer.ch
MEURY SANITÄR
punktgenu repariert & montiert
Instandhaltung und Umbauarbeiten, Filter- und Boilerservice

Siisses oder Saures? Siisses!
Jetzt im Fabrikladen in Laufen

Mässhit: riesige Basler Rauchwurst
gross, grösser, am grössten
Tenzor
Natura-Qualität
Neu: Metzgerhuss-Shop 365

HAUSGEMACHTES MAGENBROT
BUCHMANN 1953
KONDITIONE-BUCHMANN.CH
MÜNCHENSTEIN • ARLESHEIM • REINACH

Loeliger
GEBÄUDETECHNIK
www.loeliger.ch
Sanitär • Heizung • Elektro • Solar

daniela vorpe
Immobilien Dienstleistungen
"Das stärkste Fundament: Vertrauen."
VERKAUF | BEWERTUNG | VERWALTUNG
061 530 00 30 info@danielavorpe.ch

Ihr Spezialist für Studienreisen
In Zusammenarbeit mit Studiosus
MEDIA REISEN
Postplatz 7, Arlesheim
Tel. 061 703 05 80
www.mediareisen.ch

Rahmenatelier Maschera D'Oro
Ihr Atelier für Bilderrahmen, Spiegel, Einrahmungen, Restaurationen und Vergoldungen
Dorfstrasse 18, 4144 Arlesheim
www.raahmen-atelier.ch
Martina Senn & Monika Bader

Wir engagieren uns für eine belebte Bergwelt.
berghilfe.ch
Schweizer Berghilfe

LUXOR
HAUSHALTSAPPARATE VERKAUF-SERVICE
«Raclette, Grill und Mini-Pizza in einem Gerät. Jetzt entdecken.»
Postplatz Arlesheim
Alles für Ihren Haushalt.

alfred neuman
NATÜRLICH KUSCHELIG ECHTES SCHAFFELL
KLEINES SCHAFFELL
naturweiss oder taupe
waschbar - ca. 75 cm
CHF 39.50
alfredneuman.ch
Herzentalstrasse 40 - 4143 Dornach
061 701 38 26

Ich repariere noch alte, mechanische Wand- und Standuhren, Pendulen.
Telefon 061 311 66 69, Hr. Durandi
Computerprobleme?
Biete PC-Support vor Ort mit viel Erfahrung!
Telefon 079 644 50 50, aldura@sunrise.ch

REPARATUR | SHOP | SCHULE | DATENRETTUNG
Lenovo E15 ab 698.-
MacBook M1 ab 1'129.-
Reparaturen, Notebook, PC, Drucker
Oberwil - Passage 10
Mo-Fr 08:00-12:00 13:30-17:00
061 401 40 80 PIRA.CH

Computerhilfe für Private
PC, Internet, Modem, Handy, Tablet, TV
Seniorenrabatt! (auf Anfrage)
Keine Anfahrtskosten
für Neukunden (Oberwil und Umgebung)
Tel: 061 483 80 92
High-Q GmbH, Reinach | www.Hi-Q.ch
«Seit 25 Jahren für Sie da»

Blick über die Schweizer Schulter: Solarbauer aus Burkina Faso besucht Aescher KMU

Die Pfeffingerin Fränzi Ramseier sammelt Spenden für Solaranlagen auf Schulen in Burkina Faso. Kürzlich lud sie den Direktor einer regionalen Berufsschule in die Schweiz ein und besorgte ihm ein kurzes Praktikum bei einem Aescher Unternehmen.

Tobias Gfeller

Appolinaire Yaméogo ist beeindruckt: vom Warenlift, von den eingesetzten Geräten und Werkzeugen, von der Installationstechnik der Solarpanels und vom Sicherheitsgerüst ums Haus. Der Direktor der Berufsschule für Elektriker und Solarinstallateure in Burkina Faso weilt vorletzte Woche bei Fränzi und Philipp Ramseier in Pfeffingen und konnte bei mehreren in der Solarbranche tätigen Unternehmen in der Region Basel wertvolle Einblicke gewinnen.

Besonders die zwei Tage bei der Aescher Firma Hummel & Meyer mit Praxiserfahrung auf einer Baustelle in Arlesheim lieferten Yaméogo wichtige Erkenntnisse. «Natürlich kann ich diese Maschinen und Werkzeuge nicht einfach so mitnehmen. Wir können sie bei uns in Burkina Faso auch nicht so rasch selber herstellen oder kaufen. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser beiden Tage hier auf der Baustelle betreffen für mich die Themen Sicherheit, Arbeitsorganisation und Abfallentsorgung.»

Heikle Fahrten in den Busch

In Burkina Faso installieren sie die Photovoltaikanlagen unter anderem mit Hilfe von vor Ort zusammengebaute Leitern. Yaméogo zeigt Fotos, wie sie Schulbänke und Tische aufeinanderstapeln, um an der Decke einen Ventilator zu installieren. Fränzi Ramseier muss beim Anblick der Fotos schmunzeln. Sie kennt die Bedingungen vor Ort aus ihren zahlreichen Reisen nur allzu gut. Mühe damit hat sie nicht, im Gegenteil. Wird eine neue Photovoltaikanlage installiert,



Besuch auf Schweizer Baustelle: (von links) Andreas Meyer (Hummel & Meyer), Fränzi Ramseier, Appolinaire Yaméogo und Patrick Meyer (Hummel & Meyer).

FOTO: TOBIAS GFELLER

hilft sie tatkräftig mit. «Ich weiss, dass ich nicht Schweizer Normen über die Menschen vor Ort stülpen darf. Ich weiss, wie die Menschen in Burkina Faso ticken, und habe entsprechend Erwartungen an die Arbeiten vor Ort», betont Ramseier. Die grösste Herausforderung bestehe in den Fahrten zu den abgelegenen Dörfern und der Sicherheitslage. Angst kenne sie nicht, versichert Ramseier. Zu gross ist ihr Antrieb, mit den Solaranlagen auf den Schulhäusern Gutes zu bewirken.

Dankesbrief aus Burkina Faso

Ramseier gründete für ihr Engagement 2019 den Verein *secursecoles*. Bereits zuvor sammelte sie Spenden für Solaranlagen auf abgelegenen Schulhäusern, die von der Regierung von Burkina Faso vernachlässigt werden. Ramseier besucht die Region einmal im Jahr. Yaméogo ist ihr wichtigster Ansprechpartner vor Ort. Seit 2019 konnten auf 18 Schulhäusern Solaranlagen installiert werden. 2900 Schulkinder und 63 Lehrpersonen profitieren davon. Dank dem so produzierten Strom kann abends länger unterrichtet werden, und die Schulen können

auch als Treffpunkte in den Dörfern genutzt werden. «In Burkina Faso dunkelt es sehr früh ein. Das Licht sorgt auch dafür, dass die Lehrpersonen abends den Unterricht im Schulhaus vorbereiten können», erklärt Ramseier. Ventilatoren werden aufgrund der hohen Temperaturen benötigt.

Das Engagement der Pfeffingerin wird in Burkina Faso geschätzt. Kürzlich erhielt Ramseier einen Dankesbrief von Karim Demebele, dem Leiter des Schulkreises von Safané in der Provinz Mouhoun. «Erlauben Sie mir, Ihnen als Chef der Circonscription d'Education meinen aufrichtigsten Dank für Ihr aussergewöhnliches Engagement für die Elektrifizierung mehrerer Bildungseinrichtungen auszusprechen», schrieb Demebele. «Dank Ihrer Unterstützung können Schulen, die bislang ohne Strom auskommen mussten, nun ein günstigeres Lernumfeld bieten. Indem Sie diese Klassenzimmer erleuchten, erheben Sie auch die Zukunft unserer Jugend.»

Hummel & Meyer sagten sofort zu
Es sind simple aber wesentliche Erkenntnisse, Eindrücke und Erfahrungen, die

Yaméogo nach Afrika mitnehmen wird. Das Material bereits am Vorabend für den Tag danach vorbereiten, effiziente Abläufe auf der Baustelle und die hohen Sicherheitsstandards – die wichtigsten Lehren fänden im Kopf statt. Die Kontakte zu den Unternehmen, bei denen Yaméogo vorbeischauen durfte, haben Fränzi und Philipp Ramseier hergestellt. «Es hat mich sehr gefreut, dass Hummel & Meyer sogleich zugesagt haben. Ich schätze das sehr», sagt die frühere Kindergärtnerin.

Patrick Meyer weiss als Geschäftsführer der Hummel & Meyer AG, wie schwierig es auch in der Schweiz ist, kompetentes Fachpersonal zu finden. Umso wichtiger sei es, dass die Branche selber Leute ausbilde. «Wir sehen, welche positive Wirkung das Engagement von Fränzi Ramseier hat. Die Photovoltaikanlagen bringen Strom in die abgelegenen Regionen. Wenn wir etwas dazu beitragen können, um das Wissen darüber zu verbessern, tun wir dies natürlich sehr gerne.»

Verein secursecoles – Solarstrom für Schulen in Burkina Faso. Informationen unter: www.secursecoles.ch

Brandgefahr: Hundert Bäume müssen weg

Fortsetzung von Seite 1

Dazu gehören gemäss Philipp Götsch, stellvertretendem Betriebsleiter des Forstreviers Arlesheim-Münchensstein, die Elsbeere, der Speierling, wilde Obstbäume, Traubeneichen, Linden und Kirschen. Entlang des Gruthwegs werden Sträucher und Büsche das Bild dominieren, erst mit deutlichem Abstand zur Stromleitung folgen Bäume, die über 20 Meter hoch werden können. Damit wolle man verhindern, erklärt Götsch, dass man in eine ähnliche Gefahrensituation wie aktuell gelangt. Durch die gestufte und vielseitigere Bepflanzung gewinnt der Waldrand durch das stärker einfallende Licht im Vergleich zur Situation heute mit dem monotoneren Bestand aus Buchen und Eschen bis an den Wegrand markant an Artenvielfalt. Die Steigerung der Biodiversität in den Wäldern sei grundsätzlich ein Ziel der Bürgergemeinde, betont Bürgermeister Daniel Spichty. «Die Artenvielfalt an solch abgestuften Waldändern ist deutlich höher als im Waldinneren oder auf dem offenen Feld», versichert Revierförster Hügi.

Der Holzschatz wird aufgrund der Stromleitung zur Herausforderung. Das klassische Fällen ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Mit Spezialmaschinen werden die Bäume von oben ge-griffen und gefällt. Nach dem Holzschlag wird sich das Bild nicht nur für das menschliche Auge markant verändern, auch die Situation rund um die Waldhütte wird künftig eine andere sein. «Die Waldhütte wird neu in der Sonne stehen. Im Winter ist dies wahrscheinlich sehr angenehm, für die Sommermonate war der Schatten willkommen», meint Spichty, der im Bürgererrat für das Bauwesen und damit auch für die Waldhütte zuständig ist.

Infoveranstaltung

WOB. Am 24. Oktober ab 14 Uhr informieren Swissgrid, das Forstrevier Arlesheim-Münchensstein und die Bürgergemeinde Münchensstein bei der Waldhütte die Öffentlichkeit über den anstehenden Holzschlag.

Nächster Regierungsrat aus dem Birstal? Diese Kandidaten sind im Rennen

Im April 2027 finden die Gesamterneuerungswahlen im Baselbiet statt. Auch der frei werdende Regierungssitz von Anton Lauber (Die Mitte) wird dabei neu besetzt. Das ist die Ausgangslage.

Dimitri Hofer und Nikolaus Schär

Das Kandidatenkarussell hat ausgedreht. Die Baselbieter FDP setzt auf Christine Frey aus Münchensstein. Die frühere Parteipräsidentin und heutige Landrätin wird mit dem bisherigen Regierungsrat Markus Eigenmann bei den Gesamterneuerungswahlen 2027 antreten. Damit liegen vorläufig alle Personalien auf dem Tisch, die seit der Rücktrittsankündigung von Finanzdirektor Anton Lauber (Die Mitte) die Baselbieter Politzense auf Trab halten. Die Ausgangslage im bürgerlichen Lager zeigt sich dennoch unübersichtlich.

Während sich die FDP auf eine zweite Kandidatur festgelegt hat, herrscht bei ihren Allianzpartnern Mitte und SVP noch Unklarheit. Vor allem die Mitte steht unter Druck. Sie muss nach dem Rücktritt ihres langjährigen Stimmenfängers Lauber erstmals seit 2013 ohne einen bisherigen Regierungsrat antreten.

FDP deckt unterschiedliche Strömungen ab

Mit Christine Frey setzt die FDP auf eine Kandidatin, die insbesondere bei rechtsbürgerlichen Wählenden punkten dürfte. Seit 2015 politisiert die Münchenssteinerin im Landrat, wo sie sich vor allem in der Bau- und Energiepolitik profiliert hat. So bekämpfte sie das Verbot neuer Öl- und Gasheizungen und kritisierte den ehemaligen Baudirektor Isaac Reber (Grüne). Als Kantonalpräsidentin führte sie die Partei von 2012 bis 2017. In dieser Zeit holte der Freisinn seinen zuvor verlorenen zweiten Regierungssitz zurück.

Die FDP deckt mit ihren beiden Kandidierenden unterschiedliche Strömungen der eigenen Partei ab. Vor allem bei der SVP geniesst Frey, die der Wirtschaftskammer nahesteht, viel Rückhalt. Zum Zweierticket schreibt die FDP am Freitag in einer Mitteilung: «Die vorgeschlagene Doppelkandidatur verbindet die Verteidigung des eigenen Sitzes mit einem Beitrag zur Stärkung des gesamten bürgerlichen Tickets.»

Mitte könnte mit zwei Männern antreten

Kompliziert ist die Ausgangslage bei der Mitte. Am vergangenen Mittwoch gab die Partei bekannt, dass sich am Parteitag vom 21. Oktober drei Männer für die Regierungsratsnominierung zur Verfügung stellen: Parteipräsident Simon Oberbeck,

der Oberdörfer Gemeindepräsident Piero Grumelli und der frühere Röschenzer Gemeindepräsident Remo Ober.

Lange galt Oberbeck als Kronfavorit für die Nachfolge Laubers. Der Birsfelder Gemeinderat und Landrat deutete seine Ambitionen aufs Regierungsamt schon mehrfach an. Innerhalb der Partei ist seine Kandidatur allerdings nicht unumstritten. Für Unmut sorgte insbesondere die Vereinbarung der bürgerlichen Parteien, Mitte-Fraktionschef Pascal Ryf als gemeinsamen Ständeratskandidaten zu unterstützen. Oberbeck musste sich deshalb den Vorwurf gefallen lassen, mit Ryf die attraktiven Ämter untereinander aufzuteilen. Inzwischen ist nicht einmal mehr sicher, ob die Mitte nur eine Person nominieren. Nationalrätin Elisabeth Schneider-Schneider regte gegenüber der Bz Basel an, angesichts der zweiten FDP-Kandidatur ebenfalls ein Zweierticket zu prüfen. Parteichef Oberbeck hält sich diese Möglichkeit offen.

SVP fällt noch keinen Entscheid

Das wäre allerdings ein bemerkenswerter Schritt: Die Mitte müsste nicht nur gegen die anderen Parteien um ihren bisherigen Sitz kämpfen, sondern könnte sich mit zwei eigenen Kandidaten gegenseitig Stimmen wegnehmen. Ein grösseres Ticket würde verhindern, dass die Wählerschaft mangels Auswahl vermehrt Namen aus anderen Lagern aufschreibt.

Noch weniger konkret sind die Pläne der SVP. Parteipräsident Peter Riebli hatte wiederholt eine zusätzliche Kandidatur neben dem im Juni gewählten Baudirektor Matthias Liechti ins Spiel gebracht. Am Parteitag vom 21. Oktober fiel darüber jedoch kein Entscheid. Wie Riebli auf Anfrage bestätigt, sind die Regierungswahlen nicht traktandiert. Die SVP lässt damit noch offen, ob sie tatsächlich mit zwei Personen antritt.

Je nach Entscheid könnten die Bürgerlichen somit mit vier, fünf oder sogar sechs Kandidaturen antreten. Dass sich die Parteien trotz ihrer gemeinsamen Absicht, die Regierungsmehrheit zu verteidigen, gegenseitig Konkurrenz machen, zeigt die schwierige Ausgangslage nach Laubers Rücktritt. Die Allianz hat ein gemeinsames Ziel, aber noch kein abgestimmtes Vorgehen.

SP will Finanzdirektion. Grüne setzen auf Sulzer

Auf der Gegenseite haben die Parteien ihre Ambitionen ebenfalls angemeldet. Die SP will neben der bisherigen Sicherheitsdirektorin Kathrin Schweizer eine zweite Kandidatur stellen und damit den frei werdenden Regierungssitz angreifen. Als Favorit gilt der Münchenssteiner Fraktionschef Adil Koller, der vor einer Woche seine Nominierung bekannt gab.

Ebenfalls ihren Hut in den Ring warf fast zeitgleich die Liestaler Stadträtin und Landrätin Pascale Meschberger. Die Chi-

rugin ist Vizepräsidentin der landrätlichen Finanzkommission und bringt ein ähnliches Profil wie Schweizer mit. Am Freitag teilten die SP-Landräte Roman Brunner und Jan Kirchmayr mit, nicht zu kandidieren. Bei den Sozialdemokraten wird es am 4. November zu einer Kampfwahl um die zweite SP-Regierungskandidatur kommen.

Bei den Grünen ist die Ausgangslage hingegen klar. Die Parteiliste hat als Erstes Andrea Sulzer als Kandidatin vorgeschlagen. Die Waldenburger Gemeindepräsidentin soll den im Juni an die SVP verlorenen Regierungssitz zurückerobern. Nach der knappen Niederlage von Philipp Schoch setzt die Partei auf eine Politikerin mit kommunaler Exekutiverfahrung, allerdings geringer kantonomer Bekanntheit. Die Nominierung erfolgt heute, ist jedoch reine Formsache.

Auch die GLP will mit ihrem Parteipräsidenten Thomas Tribelhorn antreten. Die Parteibasis entscheidet am 29. Oktober. Damit zeichnet sich ein breites Kandidatenfeld ab. Zwischen den politischen Lagern steht der bisherige EVP-Regierungsrat Thoni Jourdan, der bei seiner ersten Wiederwahl von Stimmen beider Seiten profitieren könnte.

Für die fünf Regierungssitze könnten letztlich zehn oder sogar mehr Kandidierende ins Rennen steigen. Offen ist, ob angesichts des grossen Kandidatenfeldes überhaupt alle fünf Sitze im ersten Wahlgang vergeben werden.